

Professur für „Software Engineering“

(Bes.-Gr. W 3 LBesO W)

an der Fakultät für Informatik

Inhalt

1. Universität Duisburg-Essen (UDE): Offen im Denken

Die UDE als Arbeitgeberin

2. Fakultät für Informatik

3. Abteilung für Software Engineering

4. Ausschreibung

- a) Forschung
- b) Lehre
- c) Weitere Anforderungen
- d) Bedeutung bzw. zeitliches Ausmaß der Tätigkeiten
- e) Informationen zur Ausstattung

5. Gesetzlicher Rahmen

6. Gehalt

1. Universität Duisburg Essen (UDE): Offen im Denken

Wir sind eine junge, innovative Universität mitten in der Metropole Ruhr. Ausgezeichnet in Forschung und Lehre denken wir in Möglichkeiten statt in Grenzen und entwickeln Ideen mit Zukunft. Wir leben Vielfalt, fördern Potenziale und engagieren uns für Bildungsgerechtigkeit, die diesen Namen verdient.



Campus Essen

Mitten in der Metropolregion Ruhr liegt die Universität Duisburg-Essen (UDE) – eine der größten und forschungstärksten Universitäten Deutschlands. Ihr breites Fächerspektrum reicht von den Geistes-, Gesellschafts- und Bildungswissenschaften über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften, der Informatik sowie der Medizin.

Die UDE lebt Verantwortung für die Zukunft. Ihre Werte – Offenheit und Internationalität, Diversität, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit – bestimmen ihr Handeln, Forschen, Lehren und Lernen.

Das Forschungsprofil der UDE zeichnet sich dadurch aus, dass zukunftsweisende Ideen strategisch identifiziert, konsequent gefördert und systematisch weiterentwickelt werden – sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der anwendungsorientierten Forschung und im Wissenstransfer. Davon zeugen auch viele In- und An-Institute.

Eckpfeiler des UDE-Forschungsportfolios sind unsere universitätsweiten Profilschwerpunkte, die zahlreiche Forscherinnen und Forscher aus zwölf Fakultäten und vierzehn fakultätsübergreifenden Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen gestalten und weiterentwickeln. Kooperative Forschungsprojekte finden hier ebenso ihren Platz wie exzellente Einzelforschung.

Mit innovativen und digital gestützten Lehr- und Lernkonzepten ermöglicht die UDE forschendes Lernen von Anfang an. Ihren rund 38.000 Studierenden aus 130 Nationen bietet die UDE vielfältige Studiengänge, auch im Lehramt.

Die UDE gilt als ein bundesweit ausstrahlendes Modell, wie Bildungsgerechtigkeit an einer forschungsstarken Universität umgesetzt werden kann. Mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten werden junge Talente mit Perspektive gefördert. Die UDE versteht sich als ein lebendiger Ort der Vielfalt und Offenheit, an dem Studierende, Forschende und Beschäftigte ihr Potenzial und ihre Leistungsbereitschaft entfalten können.

Mit der Ruhr-Universität Bochum und der Technischen Universität Dortmund verbindet die UDE eine strategische Partnerschaft: die Universitätsallianz Ruhr. Sie kooperieren eng in Forschung und Lehre, um gemeinsam exzellent zu sein. Mit mehr als 110.000 Studierenden und nahezu 14.000 Forschenden gehört die UA Ruhr zu den größten und leistungsstärksten Wissenschaftsstandorten Deutschlands. Unter dem Dach der Research Alliance wird gemeinsam internationale Spitzenforschung zu drängenden Zukunftsfragen ausgebaut.

Zudem pflegt die UDE Partnerschaften mit über 100 Universitäten in aller Welt und ist Gründungsmitglied des Europäischen Universitätsnetzwerks AURORA, das grenzüberschreitende Studienprogramme anbietet.

Mehr dazu: <https://www.uni-due.de/de/universitaet/>

Die UDE als Arbeitgeberin

Gütesiegel des Deutschen Hochschulverbandes (DHV)

Seit August 2014 (Re-Audit 2017 und 2022) trägt die UDE das Gütesiegel des Deutschen Hochschulverbandes (DHV) für faire und transparente Berufungsverhandlungen.

Mehr dazu: <https://www.uni-due.de/verwaltung/berufungsmanagement/>

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die systematische Förderung und Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie* mit Wissenschaft, Beruf und Studium ist an der UDE bereits seit 2010 mit der erfolgreichen Teilnahme an dem „audit familiengerechte hochschule“ verankert. 2022 erfolgte der Beitritt zum Verein *Familie in der Hochschule e.V.* und die Gründung eines UDE-internen *Netzwerkes Familie**. Seit 2024 nimmt die UDE an dem *Landesprogramm NRW „Vereinbarkeit Beruf & Pflege“* teil.

Das [Diversity Support Center](#) an der UDE bietet Unterstützung mit seinem Familienservice. Das Angebot umfasst u.a.: persönliche Unterstützung bei Care-Themen, eigene Kindertagespflegeplätze und flexible Betreuung bei Engpässen sowie ein Ferienprogramm.

Mehr dazu: <https://www.uni-due.de/diversity/>

Onboarding und Dual Career

Die Onboarding-Stelle berät beim Einstieg und vernetzt mit den anderen Beratungseinrichtungen der UDE. Darüber hinaus bietet sie einen Dual Career Service an, der nicht nur die eigene Karriere unterstützt, sondern auch die der Partnerin oder des Partners.

Mehr dazu: <https://www.uni-due.de/verwaltung/dualcareerservice/>

Coachings und Weiterbildungen

Die UDE versteht sich als Universität der Potenziale und setzt sich dafür ein, dass alle Angehörigen der Universität ihre Fähigkeiten und Talente einbringen und entwickeln können. Es gibt u.a. ein breites Angebot zur Führungskräfteentwicklung und zum Führungskoaching.

Mehr dazu: <https://www.uni-due.de/pe/personalentwicklung>

Gesundheitsförderung

Das betriebliche Gesundheitsmanagement setzt sich für ein gesundes und angenehmes Arbeitsumfeld sowie für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kultur ein. Den Beschäftigten der UDE stehen dabei u.a. ein vielfältiges Präsenz- und Onlineangebot zur Gesundheitsförderung, umfangreiche Sport- und Fitnessangebote durch den Hochschulsport sowie ein ausgewogenes Mensaangebot für gesunde Ernährung auf dem Campus zur Verfügung.

Mehr dazu: <https://www.uni-due.de/pe/gesundheitsmanagement>

2. Fakultät für Informatik

Die neu gegründete Fakultät für Informatik umfasst die Abteilungen

- Allgemeine Informatik
- Human-Centered Computing and Cognitive Science
- Software Engineering
- Wirtschaftsinformatik

Ihr gehören zurzeit 36 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer an. Die Fakultät für Informatik legt strategische Schwerpunkte auf grundlegende und aktuelle Themen der technologie- und software-basierten Digitalisierung und vereinigt in den genannten Abteilungen folgende zentrale Fachdisziplinen:

- Allgemeine Informatik:** Fundierte informatische Grundlagen bilden die Grundvoraussetzung für software-basierte Innovationen und somit für die Digitalisierung. Zu den Kernkompetenzen der allgemeinen Informatik zählen neben traditionellen Kernkompetenzen (z.B. formale Methoden, Grundlagen der KI, Netzwerke, Verteilte Systeme) auch zukunftsweisende Kernkompetenzen (z.B. Quanten-Computing, Data Analytics/Science).
- Human-Centered Computing and Cognitive Science:** Die adäquate Berücksichtigung der Wechselwirkung zwischen software-basierten Innovationen und Individuen ist entscheidend für erfolgreiche Innovationen. Hierzu müssen diese Wechselwirkung systematisch analysiert, erstanden und die Erkenntnisse in den Konstruktionsprozess der Systeme eingebracht werden. Hierzu gehören u.a. Kernkompetenzen in den psychologischen Grundlagen, der Gestaltung interaktiver Systeme und Medien sowie der evidenz-basierte Erfahrung der Nutzenden.
- Software Engineering:** Software-basierte Innovationen müssen systematisch entwickelt und betrieben werden. Hierzu gehören neben den traditionellen Kernkompetenzen (z.B. Anforderungsanalyse, Architekturentwurf, Spezifikation, Entwicklung und Qualitätssicherung) insbesondere auch mit der digitalen Transformation einhergehende Kernkompetenzen (z.B. Erklärbarkeit von Systemverhalten, Einbettung von KI-Verfahren, Privacy/Trust, Sicherheit, Resilienz).
- Wirtschaftsinformatik:** Software-basierte Innovationen führen zu erheblichen Veränderungen in Unternehmen, Märkten und Wertschöpfungsketten. Für die adäquate Berücksichtigung des Zusammenspiels zwischen software-basierten Innovationen, Unternehmen und Organisationen gehören u.a. Kernkompetenzen in den Bereichen digitaler Geschäftsmodelle, der Digitalen Transformation, der Entwicklung und dem Einsatz von Enterprise Systems, dem Applikationsmanagement sowie dem IT-Management.

Durch die Kombination dieser vier Fachdisziplinen und deren Kernkompetenzen besitzt die Fakultät für Informatik der Universität Duisburg-Essen ein deutschlandweit einzigartiges Profil.

Forschungsschwerpunkte der Fakultät für Informatik

Grundansatz der Forschungsausrichtung der Fakultät ist es, neben den informatischen Grundlagen insbesondere die Umwelt (den Kontext) der zu entwickelnden Systeme zu betrachten. Hierzu zählen insbesondere die Interaktion mit Personen, anderen Systemen sowie die Einbettung in den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext. Die interdisziplinäre

Zusammensetzung der Fakultät ermöglicht es, diese zentralen Aspekte in der Forschung zu betrachten. Hierfür wird die Forschung in drei Forschungsschwerpunkten gebündelt:

- Human-Centred Digital Technology
- Software Technology
- Digitalisierung von Dienstleistung und Handel

Human-Centred Digital Technology

Angesichts der heutigen Verbreitung digitaler Technologien ist offensichtlich, dass diese zukünftig noch ubiquitärer sein werden und den Menschen in seiner Umgebung, am Arbeitsplatz und zu Hause, aber auch am eigenen Körper begleiten werden. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie die ständige Verfügbarkeit von und Beeinflussung durch digitale Technologie das Leben von Individuen auf vielfältigen Ebenen (Erleben, Verhalten, Meinungen, Wissen, biologische und Gehirnfunktionen) und mit Blick auf zahlreiche Lebensbereiche verändert.

Insbesondere aktuelle Online-Technologien werden durch intelligente Algorithmen beeinflusst und erweitert, so dass sie als Interaktionen mit künstlicher Intelligenz verstanden werden können. Cyber-physische Systeme sind in aller Regel vernetzt, so dass die Grenzen zwischen Internet-Technologien, interaktiven intelligenten Systemen und Geräten mehr und mehr verschwimmen. Die Nutzenden sind mit Systemen konfrontiert, die zunehmend autonom agieren, eigene Agency aufweisen und die Handlungen der Nutzenden kontrollieren, indem sie Handlungen vorschlagen oder direkt ausführen. Forschung muss diese neuen Arten der Mensch-KI-Interaktion adressieren, um menschliche Bedürfnisse besser berücksichtigen zu können und sicherzustellen, dass die Kontrolle nicht gänzlich auf die technologischen Systeme übergeht. Zusätzlich ist bereits heute erkennbar, dass nicht nur die Technologie den Menschen beeinflusst, sondern auch der Mensch die Technologie. Die Art der Nutzung von Internetangeboten, wie zum Beispiel sozialer Netzwerke, bestimmt deren Weiterentwicklung und gleiches gilt für die Bereitstellung (oder die Verweigerung) von Daten zur Einspeisung in Software-Anwendungen und KI-Systemen. Technologieentwicklung ist somit ein emergenter Effekt einer großen Gruppe von Menschen (bestehend aus Nutzer:innen und Entwickler:innen). Für die Zukunft ist hier noch mehr Reziprozität und dynamische Interaktivität zu erwarten. Zusätzlich werden lernende Algorithmen ebenso menschliches Verhalten aufnehmen und sich an diesem ausrichten.

Der Forschungsschwerpunkt bringt Forschende aus unterschiedlichen Abteilungen zusammen, die psychologische und informatische Expertise einbringen. Interdisziplinäre Synergien werden dadurch erreicht, dass a) ein gemeinsamer Fokus gelegt wird auf ein Verstehen von menschlichen Verhaltensweisen in den beschriebenen Online-Umgebungen und b) Maßnahmen und technologische Lösungen entwickelt werden, damit Menschen die intelligenten Systeme zu ihrem Vorteil nutzen können. Basierend darauf strebt der Forschungsschwerpunkt an, intelligente, digitale Technologie so zu verbessern, dass sie tatsächlich menschenzentriert wird.

Software Technology

Softwaresysteme sind heute omnipräsent und durchdringen nahezu alle Lebensbereiche. Informationstechnologische Entwicklungen, wie z.B. das Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) oder Cloud/Edge Computing führen zudem zu neuartigen software-basierten Systemen, die immer schneller in die breite Anwendung überführt und unseren Alltag noch stärker als bisher maßgeblich verändern werden.

Als wesentliche Treiber für die Digitalisierung verändern diese Technologien die Welt – die Art und Weise, wie Menschen arbeiten, lernen, wirtschaften, produzieren, kommunizieren und sich fortbewegen. Diese softwarebasierten Technologieinnovationen lösen in jeder Branche Entwicklungsschübe aus und eröffnen neue Formen der Techniknutzung, die immer schneller und intensiver auf Geschäftsmodelle von etablierten Branchen durchschlagen, neue Märkte schaffen und unsere gesamten Lebensbereiche betreffen. Sie ermöglichen Softwaresysteme, die zuvor (also ohne die jetzt verfügbaren technologischen Innovationen) nicht vorstellbar und realisierbar waren. Diese neuartigen Softwaresysteme ermöglichen ein großes Potenzial für disruptive, neuartige Möglichkeiten der Automatisierung, neue Geschäftsmodelle sowie neue softwarebasierte Services. Die auf den Innovationen basierenden Software-Systeme sind der zentrale Motor für die Digitalisierung.

Das Engineering solcher Systeme (verstanden als ihr Scoping, ihre Entwicklung und ihr Betrieb) stellt die Informatik als Ganzes und das Software Engineering als Besonderes vor große neue Herausforderungen. Die Forschung im Bereich Software Technology fokussiert daher verstärkt auf die mit der digitalen Transformation einhergehenden Herausforderungen. Hierzu zählt u.a. die Umgestaltung von bereits großteils digitalen Branchen, aber auch von solchen, die erst auf dem Weg dahin sind. Besondere Herausforderungen liegen dabei im Spannungsfeld von Komplexität, Sicherheit und Bedienbarkeit. Zudem verschmelzen softwareintensive Systeme, klassische Informationssysteme und eingebettete Systeme und passen über das Internet der Dinge, Daten und Services ihr Verhalten kontinuierlich an. Solche Systeme sind zunehmend selbstadaptiv und verwenden vermehrt datenbasierte Ansätze zur Erkennung von Anpassungsnotwendigkeiten sowie zur Auswahl geeigneter Anpassungsoptionen.

Der Forschungsschwerpunkt Software Technology der Fakultät für Informatik wird in dem Forschungsinstitut „paluno – The Ruhr Institute for Software Technology“ gebündelt und koordiniert. paluno ist eines der größten Forschungsinstitute für Software Technology in Deutschland. Elf Professorinnen und Professoren und über 100 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreiben hier exzellente Anwendungs- und Grundlagenforschung in den Bereichen innovative Software-Systeme, digitale Schlüssel-technologien, Informations- und Systemsicherheit, Mensch-Computer-Interaktion, Entwicklungsmethoden und -werkzeuge sowie digitale Bildung. Das Institut weist ein hohes Drittmittelaufkommen aus. Dieses umfasst Grundlagenforschung (DFG, EU), anwendungsorientierte Forschung (u.a. BMBF, EU) und Technologietransferprojekte.

Weitere Informationen zu paluno finden Sie unter <http://paluno.uni-due.de/>

Digitalisierung von Dienstleistung und Handel

Die Informations- und Kommunikationstechnologie hat durch die inzwischen abgeschlossene Entwicklung hin zu einer komplett digitalen Speicherung, Übermittlung und Verarbeitung aller Daten- und Medientypen in Kombination mit der globalen Vernetzung von technischen Geräten aller Art die Grundlage für neue technologische Konzepte und Anwendungen geschaffen, die alle Lebensbereiche verändert haben und weiter verändern werden. Die Miniaturisierung und gleichzeitige Leistungssteigerung der Geräte, die unbeschränkte Mobilität durch Funktechnologien und die ökonomische Skalierung haben gänzlich neuartige ubiquitäre und multimediale Systeme und Anwendungen ermöglicht.

Insbesondere die Kombination der Basistechnologien und -infrastrukturen für die Digitalisierung wie das klassische Internet, das zu einem Internet of Things (IoT) weiterentwickelt wird, mit den erheblichen Fortschritten in Bereichen wie der Künstlichen Intelligenz oder Big Data

Analytics führen zu disruptiven Technologieansätzen, die das Handeln von Unternehmen und anderen Organisationen nachhaltig verändern. Während früher vor allem Effizienzziele bei der Prozessautomatisierung oder Entscheidungsunterstützung im Vordergrund standen, ermöglichen die neuen Technologien, dass Innovationen bei Prozessen, Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen realisierbar werden. Das führt zu erheblichen Veränderungen in den Unternehmen, auf Märkten (neue Märkte entstehen, bestehende Marktstrukturen werden sich verändern) und in den Wertschöpfungsketten. Es kommt unter anderem auch dadurch zu dem stetigen Ausbau des Dienstleistungsangebots von Unternehmen; vor allem Handelsunternehmen werden zunehmend zu Dienstleistungsunternehmen und entwickeln sich zu Plattformbetreibern. In diesem Forschungsschwerpunkt werden Forschungsbemühungen zur Digitalisierung in der Dienstleistungsdomäne verknüpft. Hierunter werden auch die Smart-City-Forschungsarbeiten subsumiert, die eine hohe Nähe zu Handel und Dienstleistungen aufweisen. Zum einen ergeben sich viele Problembereiche in Handel und Dienstleistungen, die in einem urbanen Kontext verankert sind (z.B. die Letzte-Meile-Problematik). Zum anderen weisen viele Lösungen für urbane Herausforderungen einen Dienstleistungscharakter auf (z.B. Mobilitätslösungen).

Es gilt dabei, die zunehmende Verwobenheit des softwaretechnischen Artefakts, dessen Einbindung in einen sozialen und organisatorischen Kontext sowie die damit gleichzeitig verbundene ökonomische Problemstellung wissenschaftlich angemessen zu berücksichtigen. Im Kern geht es dabei um drei zentrale Fragen: Erstens wird erforscht, wie ausgewählte disruptive Technologieansätze entwickelt und genutzt werden können, um in Dienstleistungsunternehmen Innovationen zu generieren. Zweitens wird untersucht, wie Unternehmen sicherstellen können, dass diese Innovationen einen Beitrag zum Erfolg der Unternehmen leisten. Drittens geht es um das Verständnis der Wirkungen auf die Organisation (intern: Akzeptanz und Aneignung der Artefakte durch soziale Akteure der Organisation und strukturelle Veränderung der Organisation in ihrer Ganzheit; extern: Evolution der Wettbewerbsstrukturen und der Wertschöpfungsketten). Das verbindende Element dieser Forschungsfragen ist die Überlegung, welche und wie Technologien für Organisationen entwickelt werden, die diese dann (vorteilhaft) beeinflussen (können). Auf Basis dieser Erkenntnisse kann eine zielgerichtete Nutzung dieser Technologien bewirkt werden. Organisationen können dabei gleichermaßen Wirtschaftsunternehmen, öffentliche Institutionen oder auch Nichtregierungsorganisationen sein, wobei im Sinne des Forschungsschwerpunktes ein Dienstleistungscharakter der Aktivität gegeben sein sollte.

Studiengänge und Studienangebot der Fakultät

Die obigen Forschungsinstitute repräsentieren die aktuellen Profilschwerpunkte der Fakultät in der Forschung und stehen auch in Beziehung zu den von der Fakultät angebotenen Studiengängen. Umfangreiche Wahl- und Entwicklungsmöglichkeiten und ein praxisrelevantes Lehrangebot stellen sicher, dass gut ausgebildete Absolventinnen und Absolventen die Fakultät verlassen und über sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt verfügen. Zudem verfügen die Studierenden im Rahmen der durch die Studienverlaufsplanung eröffneten Wahlmöglichkeiten über ein breites Studienangebot der Lehreinheiten der Fakultät.

Die Fakultät für Informatik bietet ein attraktives und vielseitiges Studienangebot, welches einzigartig in der Region ist. Es umfasst eine facettenreiche Vollinformatik mit mehreren Vertiefungsmöglichkeiten im Master, grundständige Bachelor und Master Studiengänge im Bereich "Software Engineering" sowie die interdisziplinären und konsekutiven Studiengänge

“Wirtschaftsinformatik” und “Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft”. Neben den notwendigen Kenntnissen der Kerninformatik wird immer auch das Umfeld einbezogen, in dem informatische Systeme existieren und mit ihrer Umgebung, wie technischen Systemen, Menschen und (wirtschaftlichen) Organisationen interagieren. Hinzu kommen Lehramtsstudiengänge für Gesamtschulen und Gymnasien.

3. Die Abteilung für Software Engineering

Die Abteilung für Software Engineering umfasst klassische Kernkompetenzen wie beispielsweise Anforderungsanalyse, Architekturentwurf, Spezifikation, Entwicklung und Qualitätssicherung, als auch mit der digitalen Transformation verknüpfende Kernkompetenzen wie z.B. Erklärbarkeit von Systemverhalten, Einbettung von KI-Verfahren, Privacy/Trust, Sicherheit, Resiliente Systeme. Insgesamt setzte sich die Abteilung für Software Engineering aus neun Lehrstühlen zusammen.

Wesentliche Forschungsfelder in der Abteilung für Software Engineering sind:

- Softwareintensive Systeme
- Software Engineering, Requirements Engineering
- Software Qualität und Spezifikation
- Technologien für die Digitalisierung
- Explainable Systems, Big Data Analyse
- Resiliente Systeme
- Netzwerke und Protokolle
- Systemmodellierung, -simulation, -zuverlässigkeit und -sicherheit
- Systemsicherheit
- Mensch-Computer Interaktion

Die Abteilung für Software Engineering bietet folgende Studiengänge an

- Bachelor Software Engineering
- Master Software and Network Engineering

Der neugestaltete Studiengang Bachelor Software Engineering wurde im Kern um moderne Software-Engineering-bezogene Themen erweitert wie beispielsweise Cloud/Edge Computing, Application Management und maschinelles Lernen mit der Fokussierung auf datengetriebene Verfahren und deren informatische Anwendungen. Der Bachelor Studiengang verfügt über den konsekutiven Masterstudiengang.

4. Ausschreibung

Universitätsprofessur (Bes.-Gr. W 3 LBesO W) für „Software Engineering“

Forschung

Die ausgeschriebene Stelle bietet wissenschaftlich hervorragend ausgewiesenen und sowohl national wie auch international sichtbaren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf dem Gebiet des Software Engineering eine dauerhafte Perspektive in einem attraktiven und forschungsstarken Umfeld. Für die Besetzung der Stelle wird deshalb nach einer Person gesucht, die in ihrer bisherigen akademischen Laufbahn ein hohes wissenschaftliches Potenzial und Innovationskraft erkennen lässt.

Die Stelle ist eingebettet in ein hervorragendes Forschungsumfeld innerhalb der Abteilung für Software Engineering der neu gegründeten Fakultät für Informatik, welche sich an zahlreichen Forschungsinitiativen auf nationaler und internationaler Ebene beteiligt. Bewerber*innen sollen ihre wissenschaftliche Exzellenz darlegen und mögliche Anknüpfungspunkte zu bestehenden Arbeitsgruppen in der Abteilung für Software Engineering und an der Fakultät für Informatik benennen.

Erwartet werden Veröffentlichungen in hochrangigen, referierten Publikationsorganen. Bewerberinnen und Bewerber sollen in Forschung und Lehre ein zukunftsweisendes Themengebiet im Bereich Software Engineering vertreten. Das schließt insbesondere – aber nicht ausschließlich – die folgenden Forschungsbereiche mit klarem Bezug zur Entwicklung und zum Betrieb von software-intensiven Systemen ein: AI for Software Engineering, Software Engineering for AI, Software Analytics, Software Architecture and Design, Software Dependability, Security and Safety, Software Evolution, Human and Social Aspects, Software Testing and Analysis, Formal Aspects in Software Engineering. Erwartet wird, dass das vertretene Forschungsgebiet eine sinnvolle Ergänzung zu den bereits in der Abteilung für Software Engineering und an der Fakultät für Informatik vertretenen Forschungsgebieten darstellt.

Lehre

Der Schwerpunkt der Lehre liegt im Bachelor-Studiengang Software Engineering und im aktuellen Master-Studiengang. Die Bereitschaft an der Weiterentwicklung der Studiengänge der Fakultät und Studieninhalte wird erwartet.

Die Fakultät für Informatik legt auf die Qualität von Lehre besonderen Wert. Bewerberinnen und Bewerber sollen deshalb ihre didaktischen Vorstellungen und Konzepte zur Lehre ausführen und nach Möglichkeit Belege für ihre didaktischen Fähigkeiten (Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen, Lehrpreise, o. ä.) vorlegen.

Weitere Anforderungen

Die Einwerbung von Drittmitteln ist von besonderer Bedeutung. Dies schließt sowohl öffentliche Fördermittel (DFG, BMBF, EU) als auch Mittel von Kooperationspartnern in der Wirtschaft ein. Bewerber*innen sollen über der Position angemessene Erfahrungen in der erfolgreichen Drittmittelwerbung verfügen. Erfahrungen in der Umsetzung von Forschungsergebnissen im industriellen Kontext sind ebenfalls erwünscht.

Die formalen Voraussetzungen richten sich nach § 36 Hochschulgesetz NRW. Dieses Gesetz verlangt ein abgeschlossenes Hochschulstudium und eine besondere Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit, die in der Regel durch eine herausragende einschlägige Promotion nachgewiesen wird. Darüber hinaus werden zusätzliche wissenschaftliche Leistungen erwartet, die im Rahmen einer Juniorprofessur, einer Habilitation oder einer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einer Hochschule oder einer außer-universitären Forschungseinrichtung oder im Rahmen einer wissenschaftlichen Tätigkeit in Wirtschaft, Verwaltung oder in einem anderen gesellschaftlichen Bereich im In- oder Ausland erbracht wurden.

Bedeutung bzw. zeitliches Ausmaß der Tätigkeiten

Bei der ausgeschriebenen Professur handelt es sich um eine Vollzeitstelle. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben umfasst sie eine Lehrtätigkeit von 9 SWS. Diese wäre vorwiegend in den Bachelor- und Master-Studiengängen Software Engineering sowie auch für die weiteren Studiengänge der Fakultät zu erbringen.

Weiterhin wird eine angemessene Beteiligung in der akademischen Selbstverwaltung auf Abteilungs- und Fakultätsebene erwartet.

Informationen zur Ausstattung

Die ausgeschriebene Professur umfasst eine der Besoldungsgruppe angemessene Ausstattung. Die Ausstattungsdetails werden im Rahmen der Berufungsverhandlung festgelegt.

5. Gesetzlicher Rahmen

Die Universitäten sind vom Land getragene, rechtsfähige Körperschaften des öffentlichen Rechts. Die staatliche Finanzierung orientiert sich an ihren Aufgaben, den hochschulvertraglich vereinbarten Verpflichtungen und den erbrachten Leistungen. Sie verfügen über einen Globalhaushalt und unterliegen keinem Weisungsverhältnis zum Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Professorinnen und Professoren werden, bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen, grundsätzlich im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit beschäftigt. Professorinnen und Professoren können auch in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis beschäftigt werden.

Zu beachten ist bei einer Besetzung einer Juniorprofessur, dass Personen, die aufgrund einer Habilitation oder in anderer Weise bereits die Einstellungsvoraussetzungen für eine Universitätsprofessur erfüllen, nicht berücksichtigt werden dürfen.

Weitere Informationen:

- Ansprechpartner*innen
www.uni-due.de/verwaltung/organisation/peo_professoren.php
- Berufsordnung
www.uni-due.de/imperia/md/content/zentralverwaltung/bereinigte_sammlung/2-10-mai12.pdf
- Informationen zum Berufungs- und Einstellungsverfahren
www.uni-due.de/verwaltung/berufungsmanagement/

6. Gehalt

Die Landesbesoldungsordnung W regelt die Amtsbezüge für Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer und umfasst die Besoldungsgruppen W 1, W 2 und W 3.

Die Grundgehälter können bei W 2 und W 3 um Zulagen (Leistungsbezüge) erhöht werden. Diese leistungsabhängigen Gehaltsbestandteile können

- aus Anlass von Berufungs- und Bleibeverhandlungen (Berufungs- und Bleibe-Leistungsbezüge),
- für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung (besondere Leistungsbezüge) sowie
- für die Wahrnehmung von Funktionen oder besonderen Aufgaben im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung oder der Hochschulleitung (Funktions-Leistungsbezüge)

vergeben werden.

Aus Mitteln privater Dritter können unter bestimmten Umständen so genannte Forschungs- und Lehrzulagen gezahlt werden.

Befristete Leistungsbezüge werden im Rahmen von Berufungs- und Bleibeverhandlungen an den Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen geknüpft.

Im Rahmen von Berufungsverhandlungen werden die Berufungs-Leistungsbezüge individuell mit der Rektorin der Universität Duisburg-Essen verhandelt.

Die aktuellen Besoldungstabellen (Nordrhein-Westfalen) für die Besoldungsgruppen W1, W2 und W3 finden Sie unter:

- https://www.finanzeverwaltung.nrw.de/sites/default/files/asset/document/grundgehaelter_a_b_r_und_w.pdf

Informationen und Rechtsgrundlagen zur W-Besoldung (NRW) sind im Internet unter folgender Adresse zu finden:

- www.uni-due.de/verwaltung/organisation/peo_links.php
- <https://www.hochschulverband.de/leistungen/wiss-nachwuchs/faq-karriere/besoldung>

Weitere Informationen finden Sie in der Leistungsbezüge-Ordnung unter:

- www.uni-due.de/imperia/md/content/zentralverwaltung/bereinigte_sammlung/3_60.pdf